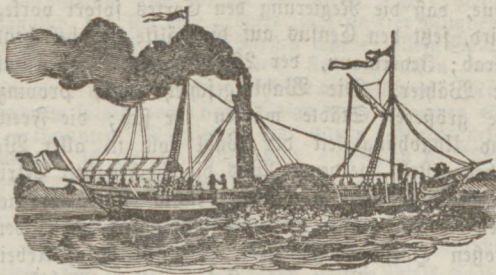


# Danziger Dampfboot.

№ 150.

Freitag, den 30. Juni.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portschaisengasse Nr. 5, wie auswärts bei allen königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1865.

36ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an: In Berlin: Kettemeyer's Centr.-Ztg.- u. Annonc.-Bureau. In Leipzig: Jllgen & Fort. S. Engler's Annonc.-Bureau. In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Bureau. In Hamburg, Frankf. a. M. u. Wien: Haasenstein & Vogler.

Die verehrten Abonnenten des **Danziger Dampfboots** werden ersucht, ihre Bestellungen auf dasselbe für das Dritte Quartal 1865 rechtzeitig erneuern zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt hier in der Expedition, wie **auswärts bei jeder königl. Postanstalt pro Quartal 1 Thlr.** Zugleich erlauben wir uns, die Freunde und Gönner dieser **liberalen** Zeitung zu bitten, in ihren Kreisen die Aufmerksamkeit auf das **Dampfboot** freundlichst lenken zu wollen.

Die Redaction.

## Telegraphische Depeschen.

Brüssel, Donnerstag, 29. Juni.

Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung den Handelsvertrag mit Preußen mit 26 gegen 4 Stimmen angenommen.

Die Repräsentantenkammer hat das Fremden-gesetz mit 49 gegen 23 Stimmen angenommen. Sämmtliche Amendements wurden verworfen, mit Ausnahme von zweien, deren eines bestimmt, daß der Ausweisungsbefehl nur nach einem Beschlusse des Ministerconseils erfolgen kann.

Paris, Donnerstag, 29. Juni.

Der heutige „Moniteur“ publicirt ein Dekret, welches die Municipalräthe auflöst und die Neuwahlen auf den 22. Juli anberaumt. Ein Circular Lavalette's sagt, es seien hier nur Lokalfragen im Spiel und empfiehlt, die Wähler frei sich ausdrücken zu lassen und nur dann zu interveniren, falls unkluge Menschen es versuchen sollten, den Charakter der Wahl dadurch zu alteriren, daß sie dieselbe auf das politische Gebiet hinüberziehen.

Madrid, Donnerstag 29. Juni.

Einige Blätter versichern, daß sich Olozaga in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten bei Victor Emanuel nach Italien begeben werde.

Florenz, Donnerstag 29. Juni.

Die Unterhandlungen mit Rom sind nunmehr definitiv abgebrochen. Begezzi ist nach Turin zurückgekehrt. Das Ministerium bleibt ohne irgend welche Modification im Amte. Der König hat sich nach Valdiern's Bad begeben.

## Zur Geschichte der Gegenwart.

I.

Wer annimmt, daß die großen Principienkämpfe, welche unsere Gegenwart bewegen, aus der jüngsten Vergangenheit stammen, der irrt. Wir müssen Jahrhunderte zurückblicken, um ihre Wurzel zu finden. Fassen wir nur die Zeit der Reformation in's Auge! — Die mächtige Bewegung auf dem religiösen Gebiete blieb nicht ohne Einfluß auf die anderen Gebiete des Lebens. Dieselbe drang auch auf sociale und politische Reformen. Freilich gelangten diese in Deutschland zu keiner weit greifenden Entwicklung. Der dreißigjährige Krieg hemmte dieselbe völlig und zerstörte mit seinen rauhen Stürmen viel edle Geistesblüthen. Die Wurzeln aber waren nicht anzugreifen, nicht auszuschneiden. Viel mächtiger, als in Deutschland, erwachte in Spanien der Drang zu politischen und socialen Reformen und hatte hier sogar die blutigen Kämpfe zwischen dem Bürgerthum und dem Adel zur Folge, welche zur Zeit der ersten Regie-

rungejahre Karls V., also nachdem vor Kurzem Luther mit der frischesten Kraft und heldenkühn das Werk der Reformation begonnen, stattfanden und unter dem Namen der spanischen Städterevolution bekannt sind. Das damalige spanische Bürgerthum, das intelligent, fleißig und betriebsam, wie es seitdem nie wieder gewesen, erhob sich mit einer seltenen Energie gegen den Druck des Adels und der Geistlichkeit, um seine Rechte, die ewigen Menschenrechte zu erkämpfen. Einfache Handwerker waren die Führer des Volkes in der tief greifenden Bewegung. — Mit Leidenschaft und kampfgelübt trat der Adel dem Volk gegenüber. Nachdem sich die beiden Parteien im gegenseitigen Kampfe abgeschwächt, gelangte der Absolutismus Karls V. zur Herrschaft, der unter der eisernen Hand Philipps II. zu einer tyrannischen Gewalt ausgebildet wurde, alle Ideen der Freiheit in's Grab senkte und die Anfänge einer großartigen socialen und politischen Entwicklung der Vergessenheit anheim gab, während von keinem Menschenrechte, sondern nur noch von dem Rechte des absoluten Herrschers die Rede war. Was in Spanien durch den Absolutismus so schmählich zu Grunde gegangen war, es erwachte in Frankreich nach einer langen Reihe von Jahren wieder. Das Ziel der französischen Revolution des vorigen Jahrhunderts war die politische sociale und religiöse Freiheit, die Anerkennung und Krönung der ewigen Menschenrechte. Die Kämpfe für die Erlangung dieses Zieles waren blutige und in ihren Ausartungen höchst beklagenswerthe, ja, das menschliche Gefühl empörende. Es fehlten aber nicht die Erfolge; es ist auch nicht ganz ungereimt, wenn man sagt, daß aus dem Blutmeer der Revolution die ersten Strahlen der im Aufgang begriffenen Sonne der Freiheit emporschossen. In dessen können nur Schwärmer und Idioten behaupten wollen, daß die französische Revolution einen wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung der Freiheit im europäischen Völkerleben geübt. Denn die Früchte und Blüthen derselben hat Napoleon I. mit dem Heißhunger des Egoismus aufgefressen und ist in dieser Beziehung Karl V. vollkommen ebenbürtig. Napoleon III. ist Philipp II. vergleichbar. In dem mit dem heutigen Tage zu Ende gehenden Monat haben wir die Schlacht von Belle-Alliance gefeiert. Große und heilige Gedanken knüpfen sich an diesen Namen der Schlacht; denn dieselbe begreift einen der gewaltigsten Wendepunkte der Neuzeit in sich und wird als ein unvergänglicher Stern der Weltgeschichte leuchten, weil der personifizierte Egoismus und der größte Absolutist in ihr seinen Untergang gefunden. (Schluß folgt.)

Berlin, 29. Juni.

Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ bringt heute einen Artikel in Betreff der Lösung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit, der mit den Worten schließt: „So lange Oesterreich dem Treiben der dortigen Parteidirection anscheinend Vorschub leistet, wird eine Anbahnung des wirklichen Einverständnisses zwischen den deutschen Großmächten unmöglich sein.“ Wie die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, lehnt die preussische Depesche vom 16. Juni den Wunsch Oesterreichs nach einer Reducirung der preussischen Occupationstruppen in den Herzogthümern ab.

Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ schreibt: Die Auswechslung der Ratifikations-Urkunden des am 22. Juni zwischen Belgien und den Zollvereins-

Regierungen abgeschlossenen Handelsvertrages hat heute im Ministerio des Auswärtigen stattgefunden.

— Wie die „Nth. Z.“ schreibt, ist jetzt schon in juristischen Kreisen davon die Rede, daß On eist, Tw e sten und Bir ch ow in Anklagezustand versetzt werden sollen. Herr Uh den, der erste Präsident des Ober-Tribunals, hat die Möglichkeit der Anklage von Abgeordneten bereits im Herrenhause in Aussicht gestellt.

Der bekannte Hoflieferant Ad. Behrens versendet nachstehendes Zirkular: „Ew. Wohlgeboren beehre ich mich, im Gegense zu den, dem Abgeordneten Professor Birchow in der bekannten Duellangelegenheit seitens der Fortschrittspartei zugegangenen Adressen, eine Anerkennungs-Adresse für Se. Excellenz unsern hochverehrten Herrn Ministerpräsidenten zu übermachen, mit der ergebensten Bitte, dieselbe in Ihren Kreisen courstren zu lassen und mir dann nach acht Tagen, vom Empfang an gerechnet, mit so viel Unterschriften versehen, als zu erwirken Ihnen möglich ist, franko zurückzusenden. Gleichzeitig benachrichtige ich Ew. Wohlgeboren, daß ich bei Liebergabe der Adresse nicht versehen werde, Ihrer treuen Anhänglichkeit an unsern geliebten Königs Majestät, Allerhöchst dessen Haus und das Vaterland gebührend, Ausdruck zu geben. Berlin 20. Juni 1865. Mit vorzüglichster Hochachtung Ew. Wohlgeboren ergebenster Ad. Behrens, Präsident der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landes- und Prinz Carl von Preußen-Subitäum-Stiftung, königlicher Hoflieferant. Die Adresse schließt folgendermaßen: „Wir dürfen uns nicht darauf beschränken, Ew. Excellenz aus der betrübenden Veranlassung unserer unbegrenzten Hochachtung und unseres unerschütterlichen Vertrauens zu versichern und es als unsere persönliche unmaßgebliche Ansicht auszusprechen, daß sie den Schwähern schon zu viel Ehre angebeihen lassen, wenn Sie auch nur eine Erklärung von ihnen fordern, sondern wir müssen Ew. Excellenz auch ganz gehorsamst bitten, Sie durch keine persönliche Rücksicht davon abhalten zu lassen, der Redefreiheit im Abgeordnetenhause diejenigen Schranken zu ziehen, welche die Mehrzahl der Abgeordneten in sich selbst leider nicht zu finden vermag.“

Man schreibt der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Kiel, 26. Juni: „Wie bereits telegraphisch mitgetheilt, lief Sr. Majestät Schiff „Bineta“, von Danzig kommend, mit der 1. und 3. Compagnie des See-Bataillons am Sonnabend Morgen 7 Uhr im hiesigen Hafen ein, wobei das Schiff den Verlust des Matrosen Vormelle zu beklagen hatte, der unweit Holtenuau über Bord fiel und leider ertrank. Bald nachdem das Schiff gegenüber der Düsternbrooker Bade-Anstalt vor Anker gegangen, wurden die Beamten der Flottenstation mit ihren Bureau-Utenstücken u. aus Land gesetzt und bezogen sofort die zu diesem Zweck disponibel gehaltenen Räumlichkeiten in dem ehemaligen dänischen General-Kommando-Gebäude. — Gestern Nachmittag um 2 Uhr wurden, nachdem Contre-Admiral Sachmann die auf Seine Majestät Schiff en parade aufgestellten Seesoldaten besichtigt, dieselben Sr. Majestät Kanonenboot „Delphin“ eingeschifft. Se. Majestät Kanonenboot dampfte Nachmittags 2 1/2 Uhr unter einem mehrfachen Hurrahruf der Mannschaften sämmtlicher königlichen Schiffe und unter den Klängen der Nationalhymne vom Müstercorps Sr. Majestät Schiff „Arkona“ nach der Seefeste Friedrichsort. Nachdem dort die Seesoldaten am Bollwerk gelandet, rückten die beiden Compagnien des See-Bataillons unter Kommando des Haupt-



manns von Schlegell in die Feste ein, lösten das daselbst stationirte Wachtkommando vom 8. Pommerschen Infanterie-Regiment No. 61 ab und besetzten unter dreifachem Hurrah auf Sr. Majestät den König Friedrichsort. — Se. Majestät Schiff „Vincenza“ wird in kurzer Zeit abermals nach Danzig gehen, um Sr. Majestät Kasernenschiff „Barbarossa“ hierher überzuführen.

Die Konferenzen der deutschen höheren Polizeibeamten, die von Hindelsdey hervorgerufen, seit dem Jahre 1850 jährlich in irgend einer der Hauptstädte Deutschlands gehalten werden, sind am 26. Juni in Berlin eröffnet und gestern schon beendet worden. Die Sache scheint übrigens in Versuchung zu kommen, indem die Theilnahme daran diesmal nur eine geringe war und bloß München, Dresden und Hannover Beamte geschickt hatten.

(Boss. Ztg.)  
— Die aus „Wolffs telegraphischem Bureau“ entstandene Continental-Telegraphen-Compagnie hat sich jetzt mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Thalern konstituiert und wird nicht nur, wie bisher, den Vertrieb politischer, kommerzieller und finanzieller Telegramme befördern, sondern sie bezweckt auch, Telegraphenlinien zu errichten resp. anzukaufen oder zu pachten, Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Telegraphie zu erwerben und Agenturen für ausländische Telegraphen-Verwaltungen zu übernehmen.

Aus Mecklenburg, 26. Juni. Die Unterwerfung des Rostocker Magistrats in der Nationalvereinsangelegenheit beschäftigt augenblicklich die Gemüther fast noch mehr, als der Eingriff der Regierung in das Rechtsverfahren. Die Rostocker Bürgerchaft ist entsetzt, daß ihr Magistrat nicht mit äußerster Energie das Recht gewahrt und sein richterliches Ansehen aufrecht erhalten, und daß die vertragmäßig bestehende Jurisdiction der Stadt so mit einem Stoße über den Haufen geworfen ist. Die Erschütterung des Rechtsbewußtseins durch den Gewaltakt der Regierung tritt augenblicklich hinter jenen unmittelbaren Gefühlsaufwallungen zurück, wird aber sicher allmählich zu weit bedeutenderen Folgen führen. Einweilen hat die repräsentative Bürgerchaft, und zwar in beiden Quartieren einstimmig, dem Rathe ihre entschiedene Mißbilligung über sein Verhalten ausgesprochen und verlangt, daß das Versäumnis, nämlich die Anrufung des Schußes der Bundsversammlung nach Art. 29 der Wiener Schlussakte, so schnell wie möglich nachgeholt werde. Die freigesprochenen und dennoch jetzt einer Strafe unterworfenen Mitglieder des Nationalvereins werden ebenfalls für sich selbst den Schutz der Bundsversammlung, gegen die ihnen widerfahrne Rechtskränkung anrufen, daß ihnen ein anderer Weg gegen die landesherrliche Entscheidung nicht zukommt.

Wien, 26. Juni. Es ist richtig, daß Oesterreich das alleinige preussische Besatzungsrecht in einer künftigen Bundesfestung Rendsburg concedirt hat, und zwar hat es diese Concession nicht an die Gegenconcession einer Verzichtleistung Preußens auf sein Mitbesatzungsrecht in Raftatt geknüpft. Dagegen hat Oesterreich allerdings gegen die Canalverbindung zwischen Ost- und Nordsee Nichts einzumenden, wohl aber ist es dagegen, daß Preußen die zu befestigenden Mündungen des Canals besetze.

Paris, 26. Juni. Das politische Interesse pulst hier gegenwärtig nur noch in den ihrem Ende zugehenden Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers und auch in diesen pulst es schwach genug. Heute erledigte die Kammer curioslich eine große Anzahl Artikel des extraordinairen Budgets, ohne daß es bei einem derselben zu einer längeren oder wichtigeren Debatte gekommen wäre. Die Nähe der saison morte macht sich auch in diesen Räumen fühlbar, und selbst die elastischen Geister unserer Gesetzgeber können nicht mehr ganz die Anzeichen einer unüberwindlichen Erschlaffung verbergen, welche allmählich über sie gekommen ist. Die Regierung scheint Mitleid mit ihrem Zustande zu empfinden und hat, wie ich höre, Herrn Duvalier, welcher mit der Berichterstattung über den Gesetzesvorschlag, die 360 Millionen für öffentliche Arbeiten betreffend, betraut ist, offiziös wissen lassen, daß er sich mit der Einbringung seines Berichts nicht zu übereilen brauche, indem die Regierung darauf verzichte, das Gesetz noch in dieser Session verhandelt zu sehen. Weiterblickende Köpfe wollen in diesem einseitigen Vertagen des genannten Gesetzentwurfes seitens der Regierung nicht nur eine Rücksichtnahme auf die ermüdeten Glieder der Landesvertreter, sondern auch eine Schonung der Bedenken finden, welche sich nur äußerst schwer zu einer Billigung der in jenem Gesetzentwurf beantragten Veräußerung eines Theiles der Staatswaldungen zu entschließen vermöchten. Die genannten Politiker schweideln sich mit dem Gedanken, daß die Regierung durch verschiedene Kammer symptome, durch das hervortretende Unabhängigkeitsgefühl einer Fraktion der Majorität, durch den Eifer der Minorität, welche durch mehrere bevorstehende Wahlen verstäkt zu werden hoffen darf und welche es jetzt schon dazu gebracht habe, einzelne ihrer Mitglieder in die Commissionen gewählt zu sehen, stutzig geworden sei und mit der scheidenden Kammer in Frieden auseinanderzukommen wünsche. Wie dem auch sei, so viel scheint festzustehen, daß Regierung so wie Kammer ein baldiges Ende der Session gleichmäßig erleben.

Madrid, 24. Juni. Gestern hat der neue Premier, General O'Donnell, Herzog von Tetuan, bereits dem Congress sein Programm entwickelt. Sein Ministerium soll ein Ministerium der Bersöhnung sein, zunächst mit den liberalen Fraktionen, die sich von seiner eigenen Partei, der sogenannten

„liberalen Union“, getrennt haben; aber auch die Unterstützung aller übrigen Deputirten wird der Premier, auf der Basis seines Programms, mit Vergnügen annehmen. Drei Fragen der inneren Politik will er in erster Stelle zu lösen versuchen: die Preß-, die Wahl- und die Kirchenfrage. Was die Presse betrifft, so will er sich mit der bestehenden Gesetzgebung begnügen; die beiden von dem vorigen Ministerium zur besseren Knebelung der Journalistik eingebrachten Gesetzentwürfe werden zurückgenommen. Ueber die speciellen Preßvergehen entscheidet die Jury, über die anderen die gewöhnlichen Gerichtshöfe. Das gegenwärtige Wahlgesetz ist allseitig verurtheilt. Das neue, daß die Regierung den Cortes sofort vorlegen wird, setzt den Censur auf die Hälfte des bestehenden herab; Jedermann, der 200 Realen Abgaben zahlt, ist Wähler. Die Wahl geschieht nach Provinzen, die größeren Städte wählen für sich; die Freiheit und Unabhängigkeit der Wahl soll in aller Weise sicher gestellt werden. Was die Kirchengüter betrifft, so wird ihre Desamortisirung rüstig wieder aufgenommen werden, um die noch hinfänglich vorhandenen großen Hülsquellen für die öffentlichen Arbeiten und andere Mittel zur Hebung des Wohlstandes flüssig zu machen. In den auswärtigen Beziehungen wird die Regierung so weit es die Ehre und Unabhängigkeit der Nation erlaubt, mit allen Nationen Frieden und Freundschaft zu halten wissen. In Bezug auf Italien sagt der Premier: Die Regierung glaubt den Augenblick gekommen, wo in dieser ersten Frage eine Entscheidung zu treffen ist, und ist der Meinung, daß sie, ohne der Sache des Katholicismus zu präjudiciren, einen den Ideen und Interessen Spaniens — als einer europäischen constitutionell regierten Nation — entsprechenden Entschluß fassen soll. Am Schluß glaubte der Minister versichern zu können, daß das neue Cabinet, unter wie ernsten und schwierigen Umständen es auch nach den Erklärungen seiner Vorgänger selbst aus Ruher gelangt sei, doch die Ruhe, und zwar ohne alle nichtgesetzliche Mittel werde aufrecht erhalten können. — Der Amnestieerlaß für die Presse ist bereits erfolgt. Mit dem neuen Wahlgesetz sollen die Moderados einverstanden sein.

Newyork, 13. Juni. Der gefeiertste Mann der Republik ist in diesem Augenblick General Grant; wäre jetzt ein Präsident zu wählen, kein anderer als er würde es werden. Die Ovation, die ihm bei seiner Durchreise am 7. durch Newyork wurde, war eine beispiellos enthusiastische; aber auch eine vollkommen verdiente. Was wäre die Union ohne seine ausdauernde Beharrlichkeit, ohne seinen wunderbaren Scharfsinn in der Wahl und Verwendung seiner Unterfeldherren, ohne die Reiblosigkeit, mit der er sie ihre Siege erfekten ließ? Und wie bürgerlich einfach, wie ungezeichnet bescheiden ist sein jegliches Auftreten! Da ist keine Spur von einem Sabelgewaltigen. Wegen des Uebermaßes der fast erdrückenden Huldigungen, die er sich hier, namentlich im Astorhause, gefallen lassen mußte, wird er übrigens den 7. Juni stets im Gedächtniß behalten. Es ist der Tag seiner größten Strapazen. Mit dem Reden brauchte er sich allerdings nicht sehr anzustrengen; ich habe das in meiner Jugend nicht gelernt, sagte er, und jetzt bin ich zu alt dazu; und von ihm und Sherman, die so gut zu commandiren gewußt, läßt man sich die Wortkargheit gern gefallen. Aber das Händeschütteln! Von 15,000 Herren und Damen — und wie! — sich den rechten Arm schütteln zu lassen, und am Abend in einem Meeting noch langathmige Resolutionen und Reden anhören zu müssen ist wahrlich nichts Kleines; auch blieben dem General, wenn man ihm die langen Reden schenkte, doch die vielen kurzen Antworten nicht erlassen. Aus allem athmete seine Anspruchslosigkeit hervor. General, sagte einer seiner Lobredner, ich bewundere Ihre Strategie. Oh, erwiderte Grant, mit der ist es nicht weit her; sie bestand einfach darin, an den Feind hinzukommen; dann hieß es einfach: Auf und über ihn.

### Vocales und Provinzielles.

Danzig, den 30. Juni.

[Theatralisches.] Es wird nächsten Sonntag die vorzügliche Poffen-Novität: „Ein netter Bruder“ oder „Wie man's treibt, so geht's“ von Nylins, Musik von Gaspary, vorbereitet. Die Kosten, diese Poffe, welche am Friede. Wilhelmstäd. Theater zu Berlin warm durchgeschlagen hat, für das Victoria-Theater zu erwerben, sind sehr bedeutend gewesen, da dieselbe scenisch brillante Effekte hat. Herr Radike ist unaußhörlich bemüht, fortwährend die besten Novitäten vorzuführen und läßt sich weder Mühe noch Kosten verdrießen, um die Wünsche des Publikums zu befriedigen.

†† Die Soubrette des Victoria-Theaters Fräulein Mühlberg verläßt ihre gegenwärtige Stellung in nächster Zeit und wird ein Engagement in Zürich antreten. Was unser Urtheil anbelangt, so ist Fräulein Mühlberg allerdings keine Soubrette im gewöhnlichen Sinne des Wortes, aber sie ist ein schauspielerisches Genie, welches unzweifelhaft zu einem großen Ziele gelangt. Fräulein Mühlberg wird in Zürich ihr Publikum finden. Auch die Tänzerin Fräulein Küster geht dorthin.

†† Der Gesellen-Verein wird Sonntag, den 9. d. Mts., die Nachfeier seines Stiftungsfestes im „Dr. Schweinsköpfe“ feiern. Der festliche Ausmarsch des Vereins ist um 6 Uhr Morgens vom Gewerbehaufe aus und findet am Festorte selbst Vocal- und Instrumental-Concert, Sacklaufen, Tanz im Freien, Königsschießen und verschiedene andere belustigende Arrangements statt. Die Theilnahme an diesen Vergnügungen ist den durch Mitglieder einzuführenden Gästen gestattet.

Marienwerder, 27. Juni. Der hiesige langjährige Kgl. Landrath, Herr Graf v. Rittberg, wird vom 1. October d. J. ab seines hohen Alters wegen in den Ruhestand treten. Als seinen Amtsnachfolger bezeichnet man den von Danzig an die hiesige königliche Regierung unlängst verlegten Regierungs-Assessor Herrn Grafen v. Posadowski, einem Schwiegersohn des Kreisdeputirten Herrn Nebring v. Szedabelli auf Klinkowken bei Gzwinet. Derselbe bezieht im hiesigen Kreise das Rittergut Münsterwalde bei Kurzebrak.

Culm. Die wiederholte Wahl des Bürgermeisters Hr. Casner als Bürgermeister von Culm auf weitere 12 Jahre hat die Bestätigung der Regierung erhalten, die der ersten Wahl versagt wurde.

Tuchler Haide. Die kalte Witterung will noch immer kein Ende nehmen. Die Kartoffeln sind stellweise schon zweimal abgeerntet, der Roggen erfror auf manchen Strecken in der Blüthezeit und hat abgeerntet werden müssen; die Heuernte verpricht in diesem Jahre einen so schlechten Ertrag, wie sonst noch nie, denn das Gras erfriert. Regen haben wir ziemlich alle acht Tage, und dabei ist der Erdboden dürr; kurz, wir gehen einer theuren Zeit entgegen, und wahrscheinlich werden wir unser Vieh wegen Mangel an Futtermittel im nächsten Herbst für jedes Gebot veräußern müssen. — Der Genickstarframpf hat in der Gegend von Dsche unter der Kinderwelt leider schon zahlreiche Opfer gefordert.

Elbing, 27. Juni. Zu der vom 25. bis 27. Juli d. J. hier tagenden 5. preussischen Provinzial-Lehrerverammlung sind bis heute ca. 250 Anmeldungen auswärtiger Theilnehmer eingegangen. Sie verspricht also recht besucht zu werden.

Königsberg, 29. Juni. Mit Vergnügen nehmen wir die Gelegenheit wahr, alle, welche sich für die Entwicklung der Volksschule im Geiste Diefeterwegs, für die gesetzliche Reorganisation des Schutzwesens auf Grund der Verfassung und für Erfüllung der gerechten Wünsche der Volksschullehrer interessieren, auf das schwer und unablässig verfolgte „Schulblatt für die Volksschullehrer der Provinz Preußen“ heraufzugeben von Eduard Sack, dringend aufmerksam zu machen. Es ist Organ der freien Lehrerverein, der Provinzial-Lehrerverammlungen und des von der hochkonservativen Partei jetzt hart bedrängten Pestalozzi-Vereins. Vorzugsweise machen wir die Lehrer aller Provinzen auf dieses, ihre Interessen mit aller Entschiedenheit vertretende Blatt aufmerksam. Dann aber wäre es auch endlich an der Zeit, daß jeder Familienvater, jedes Gemeindemitglied und namentlich die Mitglieder der Gemeindebehörden ein Blatt lasen, welches die Interessen der Volksschulen vertritt und reaktionären Gelüsten auf dem Gebiete der Volksschule und konservativ-politischen Einwirkungen auf die Lehrer rücksichtslos und mit anerkanntem Geschick entgegentritt. Die ihm deswegen gewordenen beinahe schon zahllosen Preßproceffe und Verurtheilungen haben es schwer geschädigt und seinen Bestand in Frage gestellt, zumal Schul-Inspektoren, Schulräthe etc. das Halten und Lesen desselben den Lehrern strengstens verboten und ihnen seit dem 1. Januar d. J. ein offizielles Blatt („der Volksschullehrer“), herausgegeben vom Reg.-Rath Vock) unsonst liefern, um dem Einfluß des „Schulblatts“ von Eduard Sack entgegen zu wirken. Durch eine kräftige Unterstützung des „Schulblatts“, die darum dringend geboten erscheint, könnte ihm auch die Möglichkeit gegeben werden, sich zu erweitern, um auch für die besondern Interessen der Volksschule in den andern Provinzen eintreten zu können. Das „Schulblatt“ erscheint wöchentlich in einem Bogen und es ist für nur 10 Sgr. pr. Quartal durch alle preuß. Postanstalten zu beziehen. (Nar. Z.)

— Heute feiert Geheimrath Wittich sein fünfzigjähriges Bürger-Jubiläum. Unter anderen Gratulations-Deputationen wird sich auch das Bureau der Stadt-Verordneten-Versammlung laut in der letzten geheimen Sitzung gefasstem Beschlusse zu dem Jubilar hinbegeben.

### Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Messertische.] Traurig ist es, aber es ist wahr! Der schändliche Gebrauch des Messers bei geringfügigen Streitigkeiten unter der arbeitenden Klasse unserer Bevölkerung ist ein wunder Fleck in unserem socialen Leben, doch er schmerzt keinesweges diejenigen, welche auf weichen Polstern sitzen, dem wilden Treiben des Lebens in ihrer unmittelbaren Nähe gelegentlich einmal einen Blick widmen. Es ist aber nicht nur wahr und traurig, sondern auch schmerzhaft. Der Maurergesell Krause traf, als er sich durch Getränke im aufgeregten Zustande befand, dem Werkzeughändler Neumann an. Die Begegnung wa-



ursprünglich friedlich, aber sie artete in einen Streit aus. Dieser Streit hatte in seinem Gefolge Messerfische. Wir wollen nicht weiter von dem bösen Gebrauch des schneidenden Instruments reden. Der Uebelthäter wurde in der öffentlichen Sitzung zu der ihm gebührenden Strafe verurtheilt.

Berlin. Das Obertribunal hat kürzlich einen bemerkenswerten Rechtsgrundatz in Bezug auf das Verbrechen des Aufruhrs aufgestellt. Mehrere Personen hatten es versucht, mit vereinten Kräften einen durch die Nachtwächter verhafteten Kameraden mit Gewalt zu befreien und wurden deshalb von der Staatsanwaltschaft wegen Aufruhrs aus §. 91 des Strafgesetzbuchs angeklagt. Der Thatbestand des Aufruhrs liegt nach §. 91 cit. u. a. vor, wenn mehrere Personen öffentlich sich zu einem Aufruhr vereinigen und mit vereinten Kräften einem Beamten während der Vornahme einer Amtshandlung Widerstand leisten. Die Instanz-Gerichte lehnten indessen die Eröffnung der Untersuchung ab und stützten diese Annahme darauf: die Beschuldigten seien bereits zusammen gewiesen und hätten aus eigenem Antriebe denselben Zweck (die Befreiung eines Genossen) verfolgt. Auf die Beschwerde des Ober-Staatsanwalts ist jedoch vom Obertribunal der Beschluß des Appellationsgerichts aufgehoben und die Sache zur näheren Prüfung an dieses Gericht zurückverwiesen. Das Obertribunal stellt dabei den Grundatz auf: Beim Aufruhr wird der Begriff des Zusammenwirkens weder dadurch ausgeschlossen, daß die Angeklagten vorher schon zusammen waren, noch dadurch, daß jeder einzelne nur aus eigenem Antriebe handelte. Dieser Grundatz dürfte zur größten Vorsicht mahnen. Der Einzelne, wenn er einen Gefangenen zu befreien versucht, wird aus §. 94 des Strafgesetzbuchs mit Gefängniß von 14 Tagen bis zu 2 Jahren bestraft; begeht eine Gesellschaft dasselbe Vergehen, so können die Mitglieder wegen Aufruhrs zu Gefängniß nicht unter 6 Monat, und, falls sie Gewaltthätigkeiten gegen Personen begehen, sogar zu Zuchthaus verurtheilt werden.

### Bermischtes.

\*\* Das Fest-Blatt des zweiten Deutschen Bundesschießens zu Bremen enthält in No. 2 folgende

### Grüße aus weiter Ferne.

„Deutsche Männer in der Ferne! Wohin auch der Deutsche seinen Fuß setze, eine neue Heimath sich zu begründen, er soll die heimischen Götter mit sich nehmen, soll dem deutschen Sinne und Geiste, dem deutschen Vaterlande treu bleiben. Er soll darüber wachen, daß überall auf Erden der deutsche Name gekehrt, der deutsche Einfluß gefühlt werde; er soll sorgen, daß deutsche Sitte und Tüchtigkeit in allen Welttheilen herrsche; das ist die weltgeschichtliche Aufgabe der im Auslande weilenden Deutschen. Diese Aufgabe stets mit Kraft und Muth zu erfüllen, dazu bedarf es des regen geistigen Verkehrs mit dem Mutterlande. Deutsche Männer! auch in der Ferne seid Ihr mit uns durch das wechselseitige Band brüderlicher Liebe verbunden. — Mit Aufmerksamkeit folgt Ihr unseren Bestrebungen, die alten Streitigkeiten deutscher Stämme abzuthun und die Einheit unseres Vaterlandes zu begründen, welche ruhen muß vor Allem auf der Einigkeit in brüderlicher Gesinnung. Mit warmer Theilnahme sah't Ihr die Feste, auf denen in den letzten Jahren die Einmüthigkeit aller deutschen Stämme wiederholt einen so glänzenden Ausdruck sich geschaffen.“

Mit diesen Worten beginnt die Einladung, welche das Centralcomité des Zweiten Deutschen Bundesschießens im December vorigen Jahres an unsere Landsleute in der Ferne richtete. Die Einladung ist nach aller Welt Enden gegangen und wir haben uns nicht getäuscht in der Hoffnung, daß sie überall warme Theilnahme, ja Begeisterung für unser Fest wecken helfen werde. Ein Stoß von Briefen liegt vor uns, welche dies bekunden. Von den Inseln des stillen wie von denen des Indischen Oceans, von den Antillen, von dem nordamerikanischen Continent, aus Brasilien, aus Ostindien sind herzliche Grüße und Gaben von deutschen Brüdern gekommen, sind zum Theil auch Gäste angemeldet. Durchblättern wir heute nur einige dieser Briefe! Da schreiben uns von den Sandwich-Inseln aus Honolulu die Herren Wiede aus Bremen, von Holt aus Hamburg, Ehlers aus Oldenburg, Hahn aus Aurich, Banning aus Preußen im Namen ihrer dort wohnenden Landsleute wie folgt:

„Durch Ihre Einladung wurden wir aufgefordert, als Deutsche und bei dem herrlichen Fest zu theilnehmen, welches Sie im Sommer zu begehen gedenken. Wir können das leider nicht durch unser Erscheinen in Bremen thun. Aber wenigstens eine Ehrengabe wollten wir senden. Die zu diesem Zwecke veranstaltete Sammlung brachte die Summe von 336 Thlr., die wir uns erlauben, im Namen unserer deutschen Landsleute dem verehrlichen Centralcomité hierbei mit dem Ersuchen zu übermachen, dasselbe wolle dafür die einstimmig gewählte Festgabe, eine silberne Urne anschaffen und darüber weiter verfügen. Wir bitten ferner, auf die Urne folgende Inschrift setzen zu lassen: „Ehrengabe der Deutschen auf den Sandwich-Inseln zum Zweiten Deutschen Bundesschießen am 16. Juli 1865 in Bremen.“ Wenn auch fern vom deutschen Vaterlande, so denken wir doch stets mit inniger Liebe an dasselbe, und, wenn wir auch persönlich von

dem schönen Feste fern bleiben müssen, so feiern wir es doch im Geiste mit unserem Volke, eingedenk dessen, daß jede solche festliche Vereinigung, im rechten Geiste gefeiert, dazu mitwirken muß, Deutschland seiner Bestimmung näher zu bringen.“

Da schreibt ferner der Vorstand des deutschen Schützenvereins zu Dayton (Staat Ohio), wie folgt:

„Dayton O., den 18. Mai 1865. Theuerste Freunde und Bundesbrüder! Ihre Zuschriften sind uns richtig zu Händen gekommen. Wir haben sie in deutschen Blättern der Ver. Staaten veröffentlicht lassen. Von unserem Verein haben sich bis jetzt sechs Mitglieder zum Besuche des Festes angemeldet, nämlich die Herren: Dr. W. Gary, Dr. Robert Fuller, G. Gutheil, W. Gutheil, D. Hardmann und Dr. H. Schönfeldt. Wir hoffen anfänglich, daß sich eine größere Zahl unserer Mitglieder zum Besuche des Festes entschließen würde; allein Solche, welche hieher die Absicht hatten, sind inzwischen durch Geschäfte behindert worden, dieselbe auszuführen. Möglicherweise folgen doch noch Einige nach. Nehmen Sie die genannten Mitglieder als unsere Abgeordneten freundlich in Bremen auf. Wir empfehlen sie Ihnen angelegentlichst. Erkennen Sie in der Abordnung dieser Männer einen Beweis unserer treuen Anhänglichkeit an unsere geliebte alte Heimath und unserer Theilnahme für Alles, was mithilft zur Einigung des deutschen Volkes. Unsere Vertreter werden Ihnen unsere Ehrengabe in Gestalt eines hübsch gearbeiteten Stuges überreichen. Mit den besten Wünschen für das Gelingen des Festes rufen wir ihnen Schillers herrliche Worte zu: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr!“ Gruß und Handschlag aus der Ferne! Der Vorstand des deutschen Schützenvereins zu Dayton O. Louis Martzgraff, Präsident. Henry Miller, Schriftführer.“

Aus Philadelphia sendet der deutsche Schützenverein Prämien für die Festscheiben (fünf Büchsen, vier gespendet von der dortigen Waffenfabrik von P. A. Jenks u. Co. und Schiller's Werke in engl. Uebersetzung) und meldet acht Deputirte an, welche mit ihrer Flagge kommen und eine Adresse überreichen werden.

Aus St. Thomas senden 23 Deutsche eine kunstvolle Ehrengabe. Auch von dort werden Abgeordnete kommen. Die Aufforderung zur Theilnehmung an den Beiträgen für die Ehrengabe ist dem vorliegenden Schreiben angefügt. Sie beginnt mit dem Schiller'schen Worte: „An's Vaterland, an's theure, schließ dich an.“

Aus Havanna schicken Deutsche eine namhafte Summe zum Ankauf einer Ehrengabe und wünschen, daß diese Gabe ein Zeugniß dafür sein möge: „daß wir Deutschen auch ferne von der Heimath Deutsche bleiben, und daß wir dabei sind, wenn es gilt, für die deutsche Sache zu wirken.“ Das haben diese wackeren Männer bereits bewiesen, als es der Befreiung Schleswig-Holsteins galt.

Aus der Colonie Blumenau in Brasilien sendet die Schützengesellschaft ebenfalls eine Gabe. Als Abgeordneter von dort wird ein Herr Gustav Spierling angemeldet.

Aus Calcutta kommt eine werthvolle, von Deutschen gespendete Gabe. Consul Joh. Phil. Schneider, der die Sammlung leitete, hat seinen Landsleuten in einem, seinem Briefe beiliegenden, trefflich geschriebenen Aufrufe die Bedeutung solcher nationalen Feste, wie das unsrige klar und deutlich vorgestellt.

Aus Singapore kommt eine werthvolle Gabe mit herzlichem Gruß von dem deutschen Verein „Teutonia“

Auch aus Samarang und Batavia aus Java gehen dem Centralcomité herzliche Grüße zu. Von beiden Orten senden Landsleute werthvolle Gaben. In Batavia haben 33 Deutsche beige-steuert. Der Ertrag der Sammlung besteht in 664 fl. Der Verfasser des Briefes schließt Namens der Geber mit dem Wunsche, „daß auch diese Vereinigung deutscher Männer (das Zweite Deutsche Bundesschießen) einen Baustein mehr zu der ersehnten Einigung Deutschlands liefern möge.“

So sehen wir aus vielen laut redenden Zeugnissen, daß unser Fest auch in der Ferne bei unsern lieben Landsleuten die verdiente Theilnahme findet. Es wird einen erhebenden Eindruck machen, unter den Festgenossen so Viele zu sehen, welche die Liebe zur Heimath aus den fernsten Landen, über's Weltmeer, zu uns geführt hat.

\*\* Poserna (bei Weiskens). Nachdem zur hundertjährigen Geburtsstagsfeier des Dichters Joh. Gottfr. Seume am 29. Januar 1863 an seinem Geburtstage hieselbst eine vom Buchhändler Keil in Leipzig beschaffte Denktafel unter entsprechender Feierlichkeit besetzt worden, war durch den Prof. Kiese zu Pforta Seume's broncirtes Bild zu Weihnachten v. J. hierher geschenkt worden, welches der Pastor Bornhak hieselbst am 15. Juni d. J., dem Begräbnistage des 1810 zu Teplitz verstorbenen Dichters, übergebacht Denktafel hat besetzen lassen.

\*\* Kopenhagener Säger werden in der nächsten Zeit ein großartiges Concert veranstalten, dessen Reinertrag dem von der dänischen Vertheidigung der Duppeler Befestigungen her vortheilhaft bekannten Dornholmer Reserve-Artillerie-Lieutenant Anker überwiesen werden soll, welcher zu Gunsten der dänischen Staatskasse auf eine ihm für seine Tapferkeit zuerkannte Monatspension im im Betrage von 2. Thlrn. dänischer Reichsmünze (ganze 1 2/3 Thlr. preußisch) verzichtet hat.

### Kirchliche Nachrichten vom 19. bis 26. Juni.

**St. Marien.** Getauft: Dreckslermstr. Schlachter Sohn Gustav Adolph. Schuhmachermstr. Gorchalki Sohn Johannes Decar. Lederzurichter Wodrich Sohn Otto Ernst Alfred. Feuerwehmann Anders Sohn George Friedrich Wilhelm.

Aufgeboren: Schneiderges. Salomon Niehke mit Jgfr. Math. Louise Amalie Enß. Handelsmann Alexander Julius Kretschmann mit Auguste Palm.

Gestorben: Kaufmann Bernhard Braune, 61 J. 4 M. 19 T., Lungen- und Herzkrankheit. Kaufmann Carl Eduard Elias, 55 J. 1 M. 16 T., Verberbniß der Eingeweide, Schleimfieber.

**St. Johann.** Getauft: Handlungsgeh. König Tochter Johanna Louise.

Aufgeboren: Schuhmacherges. Aug. Wilh. Balleiniger mit Jgfr. Regine Dörks aus Freienhufen.

Gestorben: Lederzurichter Fellechner unget. Sohn, 9 T., Lebensschwäche. Schlossermstr. Wwe. Wilhelmine Gottlieb Schorning geb. Kunz, 73 J., Lungen-Entzündung. Hebamme Laura Henriette Labudda geb. Müller, 53 J., Unterleibs-Entzündung.

**St. Catharinen.** Getauft: Schmiedeges. Krause Tochter Julianna Dorothea.

Aufgeboren: Sergeant im Rgl. Inf.-Regt. No. 5 u. Brig.-Schreiber Alb. Davignon mit Jgfr. Amalie Auguste Parisch. Zimmerges. Martin Leopold Sabowski mit Frau Marie Louise Littau geb. Hallmann.

Gestorben: Eigenthümer Gräse Sohn Emil Hermann, 1 J. 8 M., Mätern.

**St. Trinitatis.** Getauft: Bädernstr. Windler Tochter Louise Martha.

Aufgeboren: Gymnasiallehrer u. Dr. phil. Franz Rob. Ferdin. Breyler mit Jgfr. Clara Malwine Göring in Münster.

Gestorben: Fräul. Maria Louise Keder, 37 J., Rückenmark-Entzündung. Wwe. Korhals Tochter Rosalie, 1 M., Krämpfe. Schuhmacher Gedel Tochter Emma, 7 M., Lungen-Entzündung. Lehrer Hilscher Tochter Helene, 7 M., Darmkatarrh.

**St. Bartholomäi.** Getauft: Schiffszimmerges. Kobusch Sohn Otto Heinrich. Zimmerges. Popp Tochter Clara Johanna.

Gestorben: Frau des Feuerwehmanns Maria Holz, 23 J. 3 M., Typhus. Bernsteinarbeiter Rothkehl ungetauft Tochter, 3 Wochen, Krämpfe.

### Handel und Gewerbe.

Danzig, 30. Juni. Wieder sind acht Regentage verfloßen und herrscht eine Kälte, wie im October. Die Weizenfelder fangen nun auch schon zu leiden an und in unseren Gegenden müssen wir uns nach und nach auf eine durchweg mangelhafte Ernte gefaßt machen. Sommergetreide, welches so lange schön stand, kommt seit Wochen im Wachsthum nicht weiter und die an und für sich kleine Heuernte droht bei dem nassen Wetter auch noch in Qualität schlecht zu werden. Der Wind ist westlich, der Barometerstand ein niedriger. — In England hat die Weizenpflanze bei günstiger Witterung abgeblüht, die Felber sehen auf leichtem Boden mäßig gut, auf schwerem aber vortrefflich aus. Die Märkte waren mit einheimischem Weizen schwach versorgt und stieg dessen Werth 1 sh. pr. Dr., für fremden stellte sich in Folge davon bessere Nachfrage ein und gut conditionirte Waare brachte in den meisten Fällen einen gleichen Abzance. Die gestrige Londoner Depesche notirt: Getreide behauptet, beschränktes Geschäft. Wetter trübe. — An unserer Börse that sich seit unserem Berichte vom 22. recht lebhaft Nachfrage kund, weniger zum Export als zur Speculation, und die jetzt wieder stärkere Zufuhr unterstügte die Kauflust durch eine bessere Auswahl. Wir haben seit letztem Donnerstag einen Umsatz von ca. 2200 Saften Weizen zu melden, es hat der Werth sich abermals um etwa fl. 10 gehoben, und namentlich fanden die ausgearbeiteten feinen friischen und die alten Weizen vielfältige Beachtung. Roggen ist ebenfalls noch weiter im Preise gestiegen und wir können die Notirungen der vorigen Woche um fast 3 Sgr. pr. Schiff. erhöhen. 1200 Last loco sind verkauft und auf Lieferung auch nicht unbedeutende Posten: Juli/August fl. 310, August-Septbr. fl. 315, September-October fl. 320 pr. 4910 Pfd. Weiße und grüne Erbsen gefragt und meistentheils vom Boden zu recht festen Preisen gehandelt. Spiritus ohne Zufuhr.

### Meteorologische Beobachtungen.

29	4	335,19	9,6	NW. mäßig, bezogen und etwas Regen.
30	8	334,73	9,0	Südl. ganz flau, bezogen.
12		334,28	12,7	Ost leicht, durchbr. Luft.

### Geschlossene Schiffs-Frachten am 29. Juni.

London 2 s. 9 d., Hull 2 s. 3 d., Kohlenhäfen u. Firth of Forth 2 s. pr. 500 Pfd. Weizen. Newcastle 12 s. pr. Load Balken. Chatham 17 s. oder Portsmouth 18 s. 6 d. pr. Load Balken. Lowestoff 15 s. u. Hartlepool 11 s. pr. Load Sleepers. Amsterdam 90 Cts. pr. eichene u. 70 Cts. pr. sichteene Sleeper. Harlingen fl. 17 pr. Last sichteene Balken.



**Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.**  
 Angekommen am 29. Juni:  
 Szoe, Hvalen, v. Stabanger, m. Heeringer.  
 Angekommen am 30. Juni:  
 Penz, Dampf, Maria, v. Stettin, m. Gütern. —  
 Ferner 4 Schiffe m. Ballast.  
 Gesegelt: 8 Schiffe m. Getreide u. 9 Schiffe m. Holz.  
 Wieder gesegelt: Romann, Karen Kirstine;  
 Albrecht, Carl; Voh, Anna Dorothea; u. Ebert, Schwarz.  
 Nichts in Sicht.

**Börsen-Verkäufe zu Danzig am 30. Juni.**  
 Weizen, 340 Last, 131.32 pfd. fl. 455; 130 pfd. fl. 440,  
 450; 128.29 pfd. fl. 427½; 129 pfd. fl. 420, 430;  
 131 pfd. roth fl. 435 pr. 85 pfd.  
 Roggen, 120 pfd. fl. 395; 122.23 pfd. fl. 303; 121 pfd.  
 fl. 300; 126 pfd. fl. 318 pr. 81½ pfd.

**Angekommene Fremde.**

**Englisches Haus:**

Die Kaufleute v. d. Trappe a. Wesel, Weydener a.  
 Berlin, Vormann a. Königsberg, Haeleiz a. Bremen,  
 Perichfeld a. London u. Murth a. Lübeck.

**Hotel de Berlin:**

Die Kaufleute Rosenon u. Bronstun aus Paris,  
 Flatau a. Dlesko, Mommer a. Cöln u. Schach a. Offen-  
 bach a. M.

**Walter's Hotel:**

Die Rittergutsbesitzer Weiß a. Niedamowo u. Roden-  
 aker a. Zellbaun. Hauptm. u. Gutsbes. Just n. Gattin  
 a. Schlesien. Agent Küster a. Conitz. Ober-Inspector  
 Rüd a. Sulmin. Die Landwirthe Treichel a. Schlatau  
 u. Hende a. Bantau. Mäler Aron a. Königsberg i. Dr.  
 Fabrikant Wigleben a. Leipzig. Die Kaufleute Schön  
 a. Stettin, Lemke a. Bromberg, Woltoff a. Hamburg,  
 Girand a. Steele, Wagner a. Breslau, Jacobsohn aus  
 Berent, Lemke u. Baeker a. Mewe u. Leichert a. Berlin.

**Hotel zum Kronprinzen:**

Die Gutsbes. Barendt a. Königsberg u. Zindars a.  
 Grebinerfelde. Rittergutsbes. Hänichen a. Jamassen. Die  
 Kaufleute Wittmer a. Cassel u. Ewenshamm a. Wloclawek.  
 Fabrikant Eberhardt u. Mühlenbes. Hufe a. Bromberg,  
 Dr. phil. Berendt a. Königsberg. Kgl. Domainenpächter  
 Dloff n. Gattin a. Bork. Kgl. Rechtsanwalt Bachhof  
 aus Tschel.

**Schmelzer's Hotel zu den drei Mähren:**

Heut. v. Sanden a. Tiffit. Kaufm. v. Franken a.  
 Mainz. Die Gutsbes. Frankenstein nebst Fel. Tochter a.  
 Rarischlo u. Bluhm a. Königsberg.

**Hotel de Thorn:**

Rittergutsbes. Fost n. Gattin a. Lissau. Die Kauf-  
 weizner a. Naumburg a. S., Heidemann a. Bromberg,  
 Steiner a. Stettin, Zander a. Polzia u. Döhring a.  
 Nordhaujen. Regier. Rath u. Rittergutsbes. v. Bülow  
 a. Brück. Gutsbes. Tielhof a. Elbing.

**Deutsches Haus:**

Gutsbes. v. Bülow a. Leinendorf. Die Kaufleute  
 Wendt a. Königsberg u. Lebrun a. Berlin. Commis  
 Maudorf a. Bromberg.

**Bekanntmachung.**

Die am 30. dieses Monats fällig werdenden halb-  
 jährlichen Zinsen von den ältern Danziger  
 Kammerei-Schuldscheinen, können im Laufe des Monats  
 Juli cr. an jedem Wochentage in den Stunden von  
 9—1 Uhr Vormittags gegen Einlieferung der Zins-  
 Coupons auf unserer Kammerei-Haupt-Kasse in  
 Empfang genommen werden.  
 Danzig, den 20. Juni 1865.

Der Magistrat.

**Victoria-Theater.**

Sonnabend, den 1. Juli. Zum letzten Male in  
 dieser Saison: Krethi und Plethi. Poffe  
 in 3 Akten und 9 Bildern v. D. Kalisch, mit neuen  
 Einlagen und Tänzen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen  
 zu haben:

**Gewerbliches Leben.**

Eine Sammlung von Vorträgen und Aufsätzen  
 über die verschiedensten Fragen des Gewerbelebens und  
 der Industriezweige für alle Freunde des Gewerbelebens,  
 für Fabrikanten und Arbeiter, für Handwerker, Bildungs-  
 und Gewerbevereine  
 von Dr. Karl Müller von Halle.  
 Erstes Bändchen.  
 Preis 24 Sgr.  
 Halle a. S. G. Schwetschke'scher Verlag.


MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS



**Keine grauen Haare mehr!**  
**Melanogène**  
 von Diequemare aus in Rouen  
 Fabrik in Rouen, rue St-Nicolas, 39.  
 Um augenblicklich Haar und Bart in  
 allen Nuancen, ohne Gefahr für die Haut  
 zu färben. — Dieses Farbmittel ist das  
 Beste aller bisher da gewesenen.  
 En-gros-Niederlage bei  
 Fr. Wolff und Sohn Hoflief. in Carlsruhe.

**Gelegenheits-Gedichte aller Art**  
 fertigt Rudolph Dentler, 3. Damm No. 13.

**Neueste Neuigkeit.**  
 Bei **L. G. Homann, Töpengasse 19 in Danzig,**  
 ging soeben ein und ist zu haben:  
**Die Brautnacht.**  
**Ein Gedicht. In Sieben Himmeln.**  
 Inhalt: Der Erste Himmel: Hochzeitsfest. — Der Zweite Himmel: Im Brautgemach.  
 — Der Dritte Himmel: Phantasien. — Der Vierte Himmel: Das Spiegelbild. — Der Fünfte  
 Himmel: Süßes Geständniß. — Der Sechste Himmel: Ein Liebestraum. — Der Siebente  
 Himmel: Erfüllung. —  
 In höchst eleganter Ausstattung. Mit sauber lithographirtem Umschlage und unter Benutzung  
 eines Kaulbach'schen Gemäldes.  
 Das Ricante dieses vorzüglich geschriebenen Poëms zu preisen, ist durch Haupt-  
 und Specialtitel überhoben. Wohl aber darf nicht unerwähnt bleiben, daß bei  
 aller Gluth und Phantasie der Dichter das Ganze doch in solchen Schranken  
 gehalten hat, daß man seiner Geliebten, seiner Braut oder seiner Frau das  
 Buch wohl überreichen darf, vorausgesetzt, daß man kein „Gänschen“  
 in einer dieser drei Kategorien sein eigen nennt. Preis pro Exemplar 15 Sgr.



**Lilionesse** reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Kupfer-  
 röthe, Pockenflecken, vertreibt gelben Teint, Rörbe der Nase und  
 Flechten. Im Nichtwirkungsfalle wird das Geld zurückgezahlt,  
 à fl. 1 fl. 17½ Sgr.

**Haar- und Barterzeugungs-Tinctur. Voorhof-geest.**  
 Nach Gebrauch desselben hört das Ausfallen der Haare sofort auf, erzeugt auf völlig kalten  
 Stellen neue Haare, und binnen kurzem einen vollständigen Bart. Zahllose Ateste liegen  
 vor. à fl. 15 Sgr. ½ fl. 8 Sgr.

**Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfernung zu tief gewachsenen  
 Scheitelhaare, und der bei Damen vorkommenden Bartipuren binnen 15 Minuten. à fl. 25 Sgr.

**Chinesisches Haarfärbemittel.** Vorzüglich. Färbt sofort ächt in Braun und Schwarz.  
 à fl. 25 Sgr. ½ fl. 12½ Sgr.

**Dentifrice universell** den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu  
 vertreiben. à fl. 5 Sgr.  
 Halle a. S.

**A. Rennenspfennig & Comp**  
 Niederlage in Danzig bei **J. L. Preuss,** Portschaisengasse 3,  
 in Elbing bei **Adolf Kuss.**

**Die Neue Steffiner Zeitung,**  
 Organ der Fortschrittspartei in Pommern.  
 (Redacteur **G. Wiemann**), Auflage 3000 Exemplare,  
 erscheint täglich zweimal und ist gegenwärtig das in der Provinz Pommern am meisten  
 verbreitete und gelesene politische Blatt. Außer täglichen freisinnigen Leitartikeln und zahl-  
 reichen Original-Correspondenzen, enthält dieselbe eine sorgfältig zusammengestellte Uebersicht der  
 Tagesereignisse, ein interessantes Feuilleton, alles Bemerkenswerthe über Provinzial- und Lokal-  
 Vorgänge, sowie die für das kaufmännische und landwirthschaftliche Publikum wünschenswerthen  
 Berichte und Notizen. — Der Preis pr. Quartal beträgt bei allen Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.;  
 der Insertionspreis pr. Petitzeile 1 Sgr. und empfiehlt sich das Blatt seiner großen Verbreitung wegen  
 ganz besonders zur Aufnahme von Inseraten.  
 Steffin. Verlag von **H. Schönert's Erben.**

Meine gedruckte Vorlesung: „über die Paramente  
 der hiesigen Marienkirche“ ist, à 10 Sgr.  
 pro Exemplar, bei mir zu haben.  
**A. Hinz,** Korlenmachersgasse 4.

**Schwedischen und Polnischen  
 Kientbeer, Englischen Steinkohlen-  
 und Gastbeer, Schwedischen Pech,  
 Asphalt, Asphaltkitt** etc. billigt bei  
**Christ. Friedr. Keck,**  
 Melzergasse Nr. 13. (Fischertbor.)

**Dr. Pattisons Gicht- und  
 Rheumatismuswatte,**  
 in Paketen zu 8 und 5 Sgr.  
 Allein ächt bei Herrn **Gustav Seiltz,**  
 Hundegasse 21.

**Feuerfeste asphaltirte Dachpappen**  
 in Längen und Tafeln verschiedener Stärken empfehle  
 billigst, und übernehme das Eindecken unter Garantie.  
**Christ. Friedr. Keck,**  
 Melzergasse 13. (Fischertbor.)

**Mieths-Contrakte**  
 sind zu haben bei **Edwin Groening.**

**Portland-Cement**  
 bester Marke, stets frisch billigt bei  
**Christ. Friedr. Keck,**  
 Melzergasse 13. (Fischertbor.)

**Turn-Anzüge von krumpffreiem  
 Drillich in allen Größen, empfiehlt zu  
 billigen, jedoch festen Preisen**  
**Otto Retzlaff.**

**Gesangbücher, Vathenbriefe,  
 Tauf- und Hochzeits-  
 Einladungen, Gratulationskarten und dergl.**  
 Geschenke empfiehlt in größter Auswahl  
**J. L. Preuss,** Portschaisengasse 3.  
**NB. Reparaturen, Garnituren wie  
 Bücher-Einbände schnell und billig.**

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen  
 zu haben:  
**Dr. Otto Me's**  
 ausgewählte kleine  
**naturwissenschaftliche Schriften.**  
 1. Bändchen. Die Chemie der Küche.  
 Preis 18 Sgr.  
 Halle a. S. G. Schwetschke'scher Verlag.

für Inserenten.  
**Die Hallische Zeitung im Schwetschke'schen Verlage,**  
 (Hallischer Courier)  
 das gelesenste Blatt im Regierungsbezirke Merseburg, gewährt bei einer Auflage von gegen  
 4800 Exemplaren, Bekanntmachungen aller Art eine wirksame Verbreitung unter allen Ständen.  
 Einrückungsgebühren für die dreizehnpaltige Corpuzzeile oder Raum 1½ Sgr.